

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile.

Die Frauen im Lager der Sinken.

Marburg, 4. März.

Frau und frei!
Nicht so fremd einander klingen
Diese Worte, diese Zwei.
G. Herwegh.

„Die Frauen alle sind im Lager der Sinken!“ Mit diesem Ausspruche hat anlässlich der Berathung über den Kaffeegeld die Rechte ihre Gegner zu höhnen gesucht, hat aber doch nur — unwillkürlich — eine tiefe Wahrheit bezeugt. Und die Wahrheit ist, daß die Frauen als Vertreterinnen des Haushaltes am richtigsten beurtheilen, welche Last die Erhöhung dieses Jolles den Familien aufbürdet.

Das klare Bewußtsein, was die Vertheuerung eines unentbehrlichen Nahrungsmittels bedeutet, muß die Frauen abwenden von der Rechten und ihnen den gradesten und kürzesten Weg zeigen in das andere Lager. Ueber den Gesichtskreis der Klerikalen, Feudalen und Nationalen weit hinaus ragt die Erkenntniß, wie das Rechnungsbuch der Hausfrau zusammenhängt mit dem Wohl und Wehe der Familie und des Staates. Unwürdiger des ausschließlichen Rechtes auf die Gesetzgebung haben sich die Männer noch selten erwiesen, als im vorliegenden Falle. Wären auch die Frauen stimmbererechtigt, keine Regierung hätte es gewagt, die fragliche Erhöhung zu beantragen und kein Mitglied der Rechten hätte sich mehr vorgewagt, nachdem eine Frau, nur eine einzige, das Wort dagegen ergriffen.

Daß die Rechte den „Weibertrost“ vertheuert, soll ihr noch eingetränkt werden. Hier knüpfen wir an und gehen zu den anderen Steuern über, welche uns drücken und das Leben verkümmern. Die Frauen wissen — und wenn das starke Geschlecht seige schweigt, so werten es die Schwachen sagen — warum und wofür sie schaffen und walten; für welchen Haushalt sie ihre Kinder erziehen, für welchen Staat ihre Söhne.

Wenn einmal der zahlende Tag kommt für die Rechte — und wir sehen ihn bereits heraufdämmern — den Frauen wird dann nicht ein geringer Theil gebühren von dem Ruhme, diese Partei gestützt und Männer zur Herrschaft gebracht zu haben — Männer, die nicht erröthen müssen vor den Frauen am häuslichen Herde und das richtige Verständniß besitzen für Soll und Haben in der Familie, im Staate.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Die Länderbank ist eine politische Macht auch für Inner-Oesterreich geworden. Nachdem die meisten Aktien der Gesellschaft Beylam-Josefthal in den Besitz von Finanzmännern gelangt, welche dieser Bank nahe stehen, wurde der Leiter der „Tagespost“ ersucht, die neue Geldgröße im Blatte zu schonen. Die Folge war, daß Herr Dr. Svoboda von dem Verwaltungsrath der Gesellschaft die Entlassung erbat und erhielt, nachdem er zwanzig Jahre seine ganze und bewährte Kraft der „Tagespost“ gewidmet.

Die Regierung soll einverstanden sein mit dem Antrage, das Wahlrecht zu erweitern und auf die Fünf-Gulden-Männer auszudehnen. Nur die Polen fürchten sich vor den Deutschen, Juden und Ruthenen in Galizien und wünschen Ausnahmebestimmungen. Zum Systeme der Veröhnungspolitik würde auch dieses Flied und Stückwerk trefflich passen.

Zur Okkupationspolitik hat es gehört, die Mohammedaner möglichst zu schonen und zu gewinnen, was zur Berstimmung und zur Empörung der orthodoxen Serben viel beigetragen. Trotz dieser Begünstigung kämpfen Mohammedaner gegen unsere Truppen und haben sie sich im Treffen bei Ulof, dem größten und erbittertesten, welches bisher stattgefunden, in bedeutender Anzahl betheiligt. Die Halbomtlichen können diese Thatsache nicht leugnen.

Im letzten Nihilistenprozeß wurden zehn Angeklagte zum Tode verurtheilt. Dieser Prozeß bekundet aufs Neue die furchtbare Entschlossenheit der revolutionären Partei, bestätigt aber auch die Behauptung, daß der Selbstherrscher unbeugsam auf der Weigerung beharrt, ein Titelfürst seiner Gewalt dem Volke zu Lieb zu opfern. Alexander III. wird gleich seinem Vorgänger die Ableitung durch einen Krieg suchen — um so eher, je mehr auch die Panславisten zu derselben Lösung drängen.

Vermischte Nachrichten.

(Washington weist die Königswürde zurück.) In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde am 22. Februar die hundertfünfzigjährige Wiederkehr des Geburtstages Washingtons gefeiert. Besser läßt sich kaum das Andenken dieses Mannes ehren, als durch die Erinnerung an die Antwort, welche er im Jahre 1772 auf die Adresse einer Anzahl von Offizieren ertheilte, die in Anbetracht der schwankenden Regierung ihm die Königswürde anboten. Die Adresse wurde dem Oberfeldherrn der Armee am 22. Mai durch einen Oberst überreicht. Die Antwort war folgende: „Mit einer Mischung von Schrecken und Bestürzung habe ich die Gesinnungen aufmerksam gelesen, welche Sie meiner Prüfung unterstellt haben. Seien Sie überzeugt, kein Vorfall im Laufe des Krieges hat schmerzlichere Gefühle in mir erweckt als die Mittheilungen, die Sie mir machten, daß in der Armee Ideen ausgesprochen werden, wie Sie sie ausgesprochen haben. — Ideen, die ich mit Abscheu betrachten und mit Strenge tadeln muß. Für diesmal wird die Mittheilung derselben in meinem Busen ruhen, es müßte denn eine fernere Anregung der Sache eine Anzeige nothwendig machen. Ich kann durchaus nicht begreifen, welcher Theil meines Benehmens zu einer solchen Zuschrift aufmuntern konnte, die mir das größte Unheil zu verhüten

Reuilleton.

Auf der Akropolis von Athen.

Von A. v. Schweiger-Sechenfeld.
(Schluß.)

Ein Knistern geht durch die öden Räume und die gelblich-weißen Marmorschäfte lassen in der Sonnengluth ihre Ränder derart ausjittern, daß sie in leise schwingender Bewegung begriffen zu sein scheinen. Sonst freilich regt sich kein Laut und nur das moderne Leben, dessen dumpfes Brausen ab und zu bis hier herauf verhallt, verknüpft uns das Schattenreich mit der Wirklichkeit.

Von der Vertiefung zwischen den zwei Mittelsäulen aus, wo wir stehen, überblicken wir im Geiste den glänzenden Festzug der Panathenäen, aber die Gestalten verwehen im Gluthwinde, der uns umfächelt. Wir schreiten über das Trümmerwerk nach Osten durch das große Mittelthor und weiter auf den weiten Platz der Burghöhe hinaus, wo unser andere noch mächtigere Bilder harren. Vor uns, etwas nach recht gegen den Südrand des Burgberges hingerückt, erhebt sich sonnenheiter auf freier Terrassenhöhe das edelste Denkmal hellenischer Kunst und Gottverehrung — der Tempel der Athene Parthenos. Seine Säulenreihen sind

von einem goldenen Roßbraun, das harmonisch mit der tiefdunkeln Bläue des Firmaments verschwimmt. Welche erhabene Größe, welche imposante Schönheit! Durch die Zwischenräume der acht kolossalen dorischen Säulen mit dem auflagernden Gebälk der rückwärtigen Giebelfront sehen wir nach dem roßig-blauen Mittags-himmel hinauf, und lassen den Blick tiefer herab über das Trümmerwerk der Zella und Seitenhalle gleiten. Dieses ganze ungeheure Chaos im Innern des Heiligthums ist erst das Werk unserer Zeit. Während des Bombardements der Akropolis im Jahre 1687 unter dem Venezianer Morosini schlug eine Bombe durch das Dach des Parthenons, den die Türken als Munitions Depot benützten, ein, und in wenigen Sekunden brach der ganze Mittelbau mit einem Theile der Seitenhallen zusammen. Auch die Propyläen erfuhren ihre grausige Zerstörung durch eine Pulverexplosion, aber hier waren es die Götter selber, welche das Ende ihrer Herrlichkeit auf dem Gewissen haben, denn es war ein Blitzstrahl, der die Pulverentladung verursachte.

Wenn wir vor der Hinterfront des Parthenons stehen und uns dessen ganze frühere Herrlichkeit vor Augen führen wollen, so müssen wir uns zunächst dessen Säulen nicht mit dem Roßbraun von heute, sondern mit dem ursprüng-

lichen marmorweißen Kristallglimmer vorstellen. Den Giebel, der nun arg zertrümmert ist, haben wir uns mit herrlichen plastisch hervortretenden weiß-marmorernen Bildwerken auf rothem oder blauem Untergrunde zu denken, und ebenso die Figuren der Metopen. Schreiten wir durch die vordere Säulenreihe hindurch, so haben wir die rückwärtigen sechs Säulen dieser Vorhalle (die Rückseite des Tempels) vor uns, und sehen dort, wo die Deckbalken noch mit dem zerstörten Giebel in Verbindung stehen, ein Fragment des alten Frieses mit den herrlichen Skulpturen des panathenäischen Festzuges. Mit der Zella, an welcher Fragmente der Seitenwände noch vorhanden sind, war die innere Säulenreihe durch Gitter, und ebenso die Säulen untereinander verbunden. Durch die rückwärtige Zellwand führte offenbar eine kleine Pforte in das Innere, und zwar in den, vom eigentlichen, zweimal größeren Heiligthum der Athene durch eine Querwand getrennten Schutraum (Opisthodomos). Auch die Lage dieser Querwand ist noch auszunehmen. Weiter nach Osten folgt aber wüstes Trümmerwerk und die Säulenstellungen im Ianeca (zu beiden Seiten und rückwärts des Athene-Standbildes) sind nicht mehr zu erkennen.

Erst wenn man sich in dem Chaos von Marmorblöcken in der innern Mitte des Par-

scheint, das über mein Vaterland kommen konnte. Wenn ich mich nicht in der Erkenntnis meiner selbst täusche, so könnten Sie keine Person finden, der Ihre Pläne mehr missfallen hätten. Zugleich muß ich hinzufügen, um meinem eigenen Gefühle Gerechtigkeit zu erweisen, Niemand hegt einen aufrichtigeren Wunsch als ich, daß dem Heere Alles, was ihm gebührt, zu Theil werde; so weit meine Macht und mein Einfluß auf verfassungsmäßigem Wege reichen, werde ich Alles, was ich vermag, zu diesem Zwecke verwenden, sobald eine Gelegenheit sich bietet. Lassen Sie sich also beschwören, wenn Sie irgend eine Rücksicht auf Ihr Vaterland, auf sich selbst, oder die Nachwelt, oder auf mich nehmen, solche Gedanken aus Ihrem Geiste zu verbannen und weder aus eigenem Antrieb noch aus Veranlassung eines Andern je wieder eine Gesinnung ähnlicher Art auszusprechen“.

(Epidemie in Rußland.) Im Petersburger „Herold“ lesen wir: „Täglich erhalten wir Nachrichten über das Auftreten und Umsichgreifen epidemischer Krankheiten. In Nowgorod herrscht der Flecktyphus, ganze Familien erkranken, die Hospitäler sind übersüllt. In Tscherepowez greift die Diphtheritis um sich, in Tichwin der Abdominaltyphus. Aus Tschernigow wird eine Sanitäts-Abtheilung in das Gouvernement abgeordnet, um dem daselbst stets zunehmenden Wüthen der Diphtheritis Einhalt zu thun. In Kiew ist eine Pocken-Epidemie aufgetreten, während auf dem Lande ebenfalls die Diphtheritis herrscht. Auch in Podolien rafft diese Krankheit viele hin, vorzugsweise Erwachsene. Die Regierung und die Landtschaft erlassen alle möglichen Maßregeln, aber ohne die gehofften Resultate, die Epidemien wüthen fort“.

(Zur Haltung Montenegro's.) Daß an eine schnelle Unterdrückung des Aufstandes nicht zu denken ist, läßt sich schon jetzt ersehen, und auch unser Armee-Kommando macht sich auf einen monatelangen Feldzug gefaßt, nachdem wuchtige Schläge nicht geführt werden können. Es ist ein Guerillakrieg in des Wortes vollster Bedeutung, und so lange nicht Montenegro zu einer loyalen Haltung unserer Monarchie gegenüber gebracht wird, sind die Aufständischen in der südlichen Herzegowina förmlich unsagbar. Unsere Offiziere nehmen zwar das Bergland und auch Serbien andauernd in Schutz; dies ändert aber an der Thatsache nicht das Mindeste, daß die Insurgenten von den beiden Fürstenthümern in ausreichender Weise unterstützt werden. Bisher konnte man annehmen, daß Fürst Nikolaus persönlich die strengste Neutralität anstrebe; jetzt scheint sich aber auch in dessen Gesinnungen eine Aenderung vollzogen zu haben und man wird nicht fehlgehen, wenn man dies dem russischen Ein-

flusse zuschreibt. Der in Ragusa wohnende Minister-Resident Rußlands für Montenegro, Staatsrath Jonin, reiste vor einigen Tagen nach Empfang einer Petersburger Depesche sofort nach Antivari, und dieser Reise wurde eine große Bedeutung beigemessen. Kaum war Jonin in Antivari eingetroffen, als auch der Senatspräsident Bozo Petrovic, das Haupt der Kriegerpartei, dort eintraf, und es soll eine vollkommene Aussöhnung mit dem Fürsten zu Stande gekommen sein. Was dort verhandelt wurde, entzieht sich der Beurtheilung; nur kehrte Jonin nach Ragusa zurück, während der Fürst nach Cetinje reiste und dort eine außerordentliche Senatsitzung einberief. In derselben werden die russischen Vorschläge zur Berathung gelangen und der „Glas Crnogorca“, welcher jetzt wieder sehr provozirend gegen Oesterreich schreibt, wird wohl in irgend einer verblühten Form den Schleier des russisch-montenegrinischen Geheimnisses lüften. Etwas Gutes kommt hierbei für unsern Staat sicher nicht heraus und wir werden eines schönen Tages die bittere Erfahrung machen, daß unsere Diplomatie sich geirrt habe.

Marburger Berichte.

(Haushalt der Gemeinde Marburg. C. Bürgerspital.) Die Einnahmen des Bürgerspitals im Jahre 1881 waren:

	fl.	kr.
Kassabaarschaft	61,771	75
Zinsen	2023	20 1/2
Kapitalienanlegung	1000	—
Kapitalienrückzahlung	1000	—
Mängelkosten und Ersätze	78	96

Rückstand (Zinsen)	65,873	91 1/2
Ausgaben:	108	72

Rechnungsguthaben	283	92 1/2
Pfandnerportionen	1727	60
Steuern und Umlagen	120	22
Kapitalienanlegung	1000	—
Kapitalienabfall	1000	—
Winterholz und Fuhrlohn	137	—
Baulichkeiten und Reparaturen	278	68
Arzneien und Krankheitskosten	107	59
Lohnungen und Bestellungen	59	—

Rückstand:	4714	1 1/2
------------	------	-------

Stiftungsanlagen 162 40
Es verbleibt noch mit Ende 1881 ein Kassaeüberschuß von 61,159 fl. 90 kr. Abstattung und 53 fl. 68 kr. Rückstand und zwar:

a) Kapitalien in öffentl. Fonds	52 227	50
b) Kapitalien bei Privaten	9544	25
c) Aktivrückstand	108	—
	61,880	47

Nach Abschlag der Kasseguthabung für 1881	611	85
und der Ausgabenrückstände für 1881	162	40

	774	25
--	-----	----

kompensirt sich obige Summe 61,106 22 (Städtisches Gefälle.) Das Plag, sammlungs- und Abmaßgefälle der Gemeinde Marburg ergab im verflossenen Monat 1191 fl. 68 kr. Die Gesamteinnahme seit 1. Jänner 1882 belief sich auf 2515 fl. 98 1/2 kr., gegen 2507 fl. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

(Gewerbe.) Im Februar wurden vom hiesigen Stadtrath folgende Gewerbe konzessionirt: Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke, Grazer-Vorstadt, Franz Halbärb, Sylvester Fontana, Martin Verbaj — Gasthaus St. Magdalena, Anton Rohrbacher.

(Für das Volksschul-Gesetz.) Der Orts-Schulrath von Windisch-Feistritz „erkennt in dem Volksschul-Gesetze die größte konstitutionelle Errungenschaft, durch welche der geistige und materielle Fortschritt und das Volk wohl gesichert ist und erklärt jede Aenderung als eine nicht zu rechtfertigende Vernichtung derselben“. Diese Erklärung soll zur Kenntniß des Herrenhauses gebracht werden.

(Brand.) In St. Johann am Weinberg, Gerichtsbezirk Windisch-Graz, entstand durch die Unvorsichtigkeit eines sechsjährigen Knaben Feuer und gingen sämtliche Gebäude der Grundbesitzer Urban Widemschel und Jakob Blusitz in Flammen auf. Der Schaden wird auf fünftausend Gulden berechnet.

(Eilli — Unter-Drauburg.) Heute Nachmittag 2 Uhr findet im Eillier Rathhaus eine Sitzung des Eisenbahn-Komités statt. Unter Andern wird der Reichsraths-Abgeordnete Foregger über die bisherige Arbeit berichten und Anträge stellen, welche den wirklichen Ausbau der Eisenbahn Eilli — Unter-Drauburg betreffen.

(Zuckerrübe.) Im Sannthale (bei Sachsenfeld) sollen heuer Versuche mit dem Anbau der Zuckerrübe gemacht werden. Lohnt das Ergebnis, dann wird dort eine Zuckerrübenfabrik errichtet.

(Theater.) Dienstag den 7. März eröffnet der I. Operntentenor Herr Sigmund Steiner vom Theater an der Wien in Wien sein Gastspiel an hiesiger Bühne und zwar, um sich gefällig zeigen zu können, als Paris in der „schönen Helena“. Herr Steiner ist einer der besten und berühmtesten Vertreter seines Faches.

Theater.

(—g) Mittwoch den 1. März wurde das Original-Lustspiel „Unsere Frauen“ von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan zum Benefiz des Schauspielers Herrn Karl Reidner bei ziemlich

thenon befindet, merkt man die furchtbare Zerstörung. Nur die südliche Gallerie ist noch verhältnismäßig intakt, obwohl eine weite Rucke bis zur Vorderfront hinein gerissen ist. Diese, mit den Resten ihrer Vorhalle, durch die es in den eigentlichen Tempelraum (Hekatompedon) ging, hat ihren Giebel vollkommen verloren. Nur einige Fragmente kleben noch am Architrav. Auch eine Metopentafel ist noch erhalten, und zwar an dem Westende der Südfront. Alle übrigen — es waren ihrer 92 vorhanden — sind entweder im Laufe der Zeit zerstört oder entführt worden, die schönsten Stücke von Lord Elgin, der sie für das Britische Museum „erwarb“. Diese Metopentafeln hatten fast rund aus dem Steine herausgearbeitete weiße Bildwerke auf rothem Grunde, und standen immer paarweise, innerhalb der blauen Triglyphen in den Zwischenräumen zweier Säulen, das weiße Gefirnse darüber, den goldgeschmückten Architrav darunter. Die Bildwerke der Metopentafeln geben Szenen aus der ältesten Kulturgeschichte Attikas, Zentaurenkämpfe u. dgl. wieder. Ihr Kunstwert wird verschieden taxirt. Natürlich sind alle farbigen Stellen nicht mehr wieder zu erkennen, ausgenommen da und dort etwaige dunkle Bänder, die möglicherweise der Rest einer Vergoldung sein können.

Mitten in dieser Wüste von Säulentrommeln,

Architravstücken und Marmorblöcken erkennt man den ebenen Plag, auf dem sich einst das hehre Standbild der Athene, das ganz aus Gold und Elfenbein hergestellte Prachtwerk des Phidias erhob. Das Bild war vierzig Fuß hoch und trug auf seiner Linken eine ihm zugewandte etwa sechs Fuß hohe, goldgeflügelte Nike, die mit ihren elfenbeinernen Armen der Göttin einen Kranz reichte. Der an derselben Seite angebrachte Schild (mit Zentaurenkämpfen auf der Wölbung und Amazonenschlacht am Rande) half den arg belasteten linken Arm stützen. In der Rechten hielt die Göttin eine Lanze. Der Chiton war aus Gold und ebenso der Helm mit dem Sphinx und den Greifen darauf.

Es ist also im Wesentlichen das Bild, wie wir es durch Homer verkörpert erhalten:

Drauf in den Panzer gehüllt des schwarzumwölkten Kronion, nahm sie das Waffengeräth zur thränenbringenden Feldschlacht.
Siehe, sie warf um die Schultern die Aegis, prangend mit Quasten, fürchterlich, und umher mit drohenden Schreden bekränzt. Drauf war Streit, war Schüzung, und drauf die starre Verfolgung.
Drauf auch das Gorgohaupt, des entseßlichen Ungeheuers, Schredenvoll und entseßlich: das Grauen des donnernden Balers.
Auch umschloß sie das Haupt mit des Helms viergipfliger Ruppel, Golden und groß, Faustkämpfer aus hundert Städten zu decken.

Wo das Athenebild stand, wuchert Gesträuch und sprießen einige gelbe und rothe Blumen. Wir halten an dieser Stelle an und blicken durch die Säulenlücken der Südfront auf die weite goldig-braune Ebene an den grauen Hängen des Hymettos vorüber, bis hinab aufs warmleuchtende Meer, dessen rosig behaute Fluth in unendlicher Ferne auszittert. Dort dunkelt auch die Silhouette von Megara, und näher herzu, wo man über die Munychar-Höhe das Schiffsgewirr des Piräus erblickt, funkelt purpurn die Insel Salamis.

In den fernen Lichtwellen schwimmen auch noch Eleusis und Megara, der Isthmus mit Akrokorinth, und die Kontouren des Hintergrundes, welche in düstigem Blau auszittern. Ein herrliches Land — eine Welt, unvergänglich an geheimnisvollem Zauber, an sinnbestrickender Schönheit.

Schwer reißt man sich von diesem Bilde los und schreiten längs der südlichen Wallmauer des Akropolis nach dem Osten des Burgberges. Auf diesem Wege schritt man einst an den im Freien stehenden Bildwerken vorüber, welche Attalos geschenkt hatte: eine Giganto machte, ein Amazonenkampf, die Schlacht von Marathon und Attalos im Kampfe mit den Galliern. Auch der östliche Hintergrund war mit Statuen und Bildwerken geschmückt. Von dort wandern

gut besuchtem Hause und mit großem Erfolg gegeben. Die Kompagnie-Arbeiten haben die Deutschen den Franzosen nachgeahmt und wir begegnen auf dem dramatischen Gebiete immer mehr und mehr derartigen Produkten. Ob sie mit Vortheil kultiviert werden, das lassen wir dahingestellt sein, denn nur selten werden sich zwei Autoren so ergänzen, daß die Arbeit einheitlich und frei sich gestaltet, doch kann, wie das Lustspiel es beweist, immerhin Bemerkenswerthes geschaffen werden. In diesem erkennen wir Moser an den Bühneneffekten, namentlich an den Attischlüssen, die seine Routine bekunden, während Schönthan aus der Diktion des Stückes, aus einzelnen Charakteren deutlich hervorguckt. Die Fabel des Stückes erhebt sich nicht über das Niveau der Gewöhnlichkeit, wird aber durch witzige Einfälle und humorvolle Situationen gehoben. Es ist nur schade, daß der mitunter prickelnde Konversationston durch zu derbe Wortspiele abgeschwächt wird und Momente schafft, die den Zuschauer auf den Boden der Posse führen. Trotz der vielen angewandten Mittel, den Zuschauer in heiterer Stimmung und angenehmer Täuschung zu bewahren, was übrigens auch ein großer Erfolg ist, muß man sich der zu großen Unwahrscheinlichkeiten des Stückes bald bewußt werden, die aber der Repertoirefähigkeit keinen Eintrag machen. Die Darstellung war etwas zu schleppend, sonst gut. Der Benefiziant gab die Rolle des Schriftstellers Paul Großer und zeigte dabei ernstliches Bestreben, den leichten und ungezwungenen Konversationston zu treffen und damit ein natürlich gehaltenes Spiel zu verbinden. Von Bedeutung in dem Stücke ist die gut gezeichnete Adelheid Dorn, welche von Frä. Mahr in humorvoller und verständiger Weise gespielt wurde. Auf Pfeffermann, von Herrn Westen drastisch dargestellt, konzentrierte sich die allgemeine Unterhaltung, zu der auch die Herren Nasch (Felix Stein) und Heller (Otto Dorn), in Würdigung der von den Autoren wirksam angelegten Charaktere, mit der ihnen zu Gebote stehenden Dosis Komik brav beisteuerten. Nicht unerwähnt möge es bleiben, daß der Souffleur in jüngster Zeit sich zu bemerkbar macht und daß eine möglichste Kürzung der Zwischenakte und eine größere Ruhe auf der Bühne und hinter den Koulissen geboten erscheint.

Letzte Post.

Viele Offiziere der Reserve haben um die sofortige Aktivierung und Eintheilung bei den Truppenkörpern im Aufstandsgebiete ersucht. Die ungarische Regierung soll geneigt sein, den Gesekentwurf über die Mittelschulen abzuändern und den berechtigten Forderungen der Deutschen Rechnung zu tragen.

wir nordwärts der Mauer der Themistokles entlang und treten so unversehens vor das dritte der Hauptdenkmale der Akropolis, vor das Erechtheion.

Es führt seinen Namen von Erechtheus, dem Pflegekinde der Athene. Die Göttin selbst wurde hier als „stadtschützende Göttin“ (Athene Polias) verehrt, und hatte ihr Heiligtum, wo ihr Holzbild stand, in dem östlichen Raum, der „Athene-Zella“. Etwas tiefer, im Westen, lag das Pandrosium, das Heiligtum der Nymphe Pandrosos. In diesem Räume stand der heilige Delbaum, den Athene sprossen ließ, als sie über Poseidon im Kampfe um den Besitz Attikas den Sieg davontrug. An den beiden westlichen Ecken der Athene-Zella setzten zwei weitere Vorhallen an, von denen jene auf der Parthenonseite durch Karyatiden geschmückt war — und noch immer ist — die das vertretende Dach trugen. Diese Karyatidenhalle ist der schönste Schmuck des nun arg verfallenen Erechtheion geblieben. Hinter dem Delbaum zeigte man die Spuren von Poseidons Dreizack, den er in den Fels geschnitten hatte. Die trockene Zisterne, welche zwischen jenen beiden Vorhallen sichtbar ist, gilt als der Brunnen mit Salzwasser, den Poseidon geschlagen hatte. Treten wir durch die ionische Säulenreihe der nördlichen Vorhalle ins Freie hinaus und bis zum Nordrand der Burg, so

Der Gesundheitszustand unserer Truppen in der Krivoezie und der Herzegowina hat sich verschlechtert.

Die Aufständischen, welche bei Most geschlagen worden, beabsichtigten, bei Mjedenitz Widerstand zu leisten, flüchteten jedoch bei Annäherung der Truppen. Ein Theil der Aufständischen ging über die Narenta und wandte sich gegen Jagori; ein Theil flüchtete über die Javor-Planina gegen Studen-Potok.

In der Gegend von Livno und Gradowo (im südwestlichen Bosnien) bilden sich zahlreiche Banden, welche Raubzüge auf dalmatinisches Gebiet unternehmen.

In den insurgierten Bezirken hat das Militär die Verwaltung übernommen.

Im russischen Heere wird jede Maßnahme gegen Stobeleff eine sehr ungünstige Aufnahme finden.

Vom Büchertisch.

Von Martin's „Illustrierter Naturgeschichte der Thiere“, dem bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden trefflichen populär-wissenschaftlichen Hand- und Lehrbuche, ward das 30. Heft ausgegeben. Mit demselben kommt die erste Abtheilung des zweiten Bandes zum Abschluß, in welcher Dr. F. Knauer die Kriechthiere und Lurche, Dr. F. Heinde die Fische behandelt, und da vor kurzem mit dem 27. Hefte die erste Abtheilung des ersten Bandes, die Säugethiere vom Herausgeber Ph. L. Martin bearbeitet, gleichfalls abgeschlossen wurde, so liegt nun bereits die größere Hälfte des ganzen Werks vor. Damit die zahlreichen Subskribenten eher, als es sonst möglich wäre, in den Besitz des vollständigen Werks gelangen, sollen in den folgenden Heften die zwei letzten Abtheilungen, die Vögel und die niederen Thiere behandelnd, nebeneinander veröffentlicht werden. Die beiden fertig vorliegenden Abtheilungen sind auch als zwei stattliche Bände, geheftet wie in reich verziertem Originaleinband, zu haben; den Abnehmern der Heftausgabe werden elegante Einbanddecken auf Bestellung zu billigem Preise geliefert.

Eingefandt.

Ein Traum und seine Folgen.

Marburger Fremdenführer: So, meine Herren Touristen, nachdem Sie fast alle Merkwürdigkeiten Marburgs gesehen haben, möchte ich Ihnen, mit ihrer Erlaubniß, noch eine hiesige Spezialität zeigen, nämlich den magistratlichen Dünghaufen, welcher sich in der Mitte der Stadt, gerade unter dem Sitzungssaale unserer Stadtväter befindet!

Ein Tourist: Ach, Sie übertreiben; das wäre ja ein unerhörter Skandal!

stehen wir auf dem Boden der persischen Kriegsgemälde.

Xerxes hatte vergebens gegen den Haupteingang im Westen vor den Propyläen gestürmt, und war kurz hierauf über jenen, wahrscheinlich unbewachten und nicht besetzten Nordrand der Akropolis heraufgestiegen. Und von dorthier trugen sie den Feuerbrand in das Heiligtum.

„... Bängelnd,
Hoch und höher lodern, schießen Blüthen
Hier von Dach zu Dächern; Säulen stürzen
Und Palästen in die mächtigen Loh'n;
Wild empor sich windend, schlingt die heiße
Schlange ihre Ringel um die Tempel
Der Akropolis, die Marmorgiebel;
Und als endlich nur ein ungeheures
Flammenmeer nach all'm von Olympion
Bis Kolonos und Munychion stüthet,
Stirbt der Schauenden Wehr: allzu tief ist
Für die Klage solch Entsetzen — starr nur
Blicken alle nach der Grausstätte.“
(Schad, „Die Plejaden“.)

Zwischen dem Erechtheion und den Propyläen haben wir noch die Stätte zu besuchen, wo sich das Riesenbild der Athene Promachos erhob. Der viereckige Unterbau ist noch vorhanden. Die Kolossalfigur überragte sogar den Parthenon, und die goldene Spitze der Lanze, welche die Göttin in ihrer Rechten hielt, erblickten die Schiffer weit draußen auf der See, wenn sie um Attikas Südspitze herumsteuerten.

Fremdenführer: Durchaus nicht, wollen Sie sich nur persönlich überzeugen.

(Nach der Besichtigung.)

Tourist: Nun wundert es mich nicht mehr, daß in so vielen hiesigen Gassen so große Unreinlichkeit herrscht, wenn in dieser Hinsicht nicht mit gutem Beispiele vorangegangen wird, und sogar der Reinheitszustand des Rathhauses selbst ein so trauriger ist! Meine Herren Reisekollegen, ich glaube es wird am besten sein, wenn wir schnell abfah — — — — —

Da weckt mich plötzlich rasender Lärm! Was ist denn geschehen? Nun, einige rohe Fuhrknechte auf der Triesterstraße hatten sich wieder, wie fast täglich, das „Bergnügen“ bereitet, in der nächsten Nähe des Krankenhauses durch Peitschenthall alle Welt, Gesunde und Kranke, aus dem Schlafe zu wecken, und schmalzten d'rauf los, wie tollgewordene Elefantentreiber.

Der daselbst exponierte einzige Sicherheitswachmann thut zwar redlich seine Pflicht, doch ist er in der Minorität und wird — überschnalzt! Sollen seine Mahnungen zur Ruhe was nützen, dann ist behördliche, empfindliche Strenge nöthig.

Emil Stoerk.

Marburg, am 3. März 1882.

Stadtverschönerungs-Verein.

III. Verzeichniß

der Mitglieder und ihrer Beiträge.

Herr Bitterl, Notar	3 fl.
„ J. Barthl	3.—
„ H. v. Haslmeyer	3.—
„ Dr. Dominikus	3.—
„ Dr. Felzbacher	5.—
„ Frank, Direktor	2.—
„ Dr. Ferk	5.—
„ Rollmann	2.—
„ Sentl	2.—
„ Karnitschnig, Adj.	2.—
„ Dr. Lorber	3.—
„ Dr. Mally	3.—
„ Dr. Mullé	5.—
„ G. H. Dariseg	5.—
„ Pfriemer Karl	2.—
„ Pirkner, Rittmeister	2.—
„ Pirchan	2.—
„ Dr. Raf	2.—
„ Dr. Sonns	2.—
„ Quandt Franz	2.—
„ Ungenannt	10.—
„ Trethan	2.—
Frau Schwan	2.—
Herr David v. Pfauenthal	5.—
„ Bucher	2.—
„ Sparovich	2.—

Auch wir haben diese Südspitze — das Kap Sunion — bei Beginn unserer Reise umschifft, aber keine Flammengunge fandte uns den ersten Gruß von Athen. Wir schreiten vom Plage jenes Riesenbildes gegen die Propyläen zurück, und an der Stätte vorüber, wo die heiligen Höfe der Athene Ergane und der Artemis von Brauron lagen. Die Vorderwand dieses Bezirks säumte den Prozessionsweg und war mit Denksteilern und Statuen geschmückt. Die Höfe aber waren voller Figurengruppen. Jetzt ist dieser Raum eine riesige Schutt- und Trümmeranhäufung von Skulpturresten, die uns kein weiteres Interesse ablocken. Bald hierauf nimmt uns wieder das südliche Eingangsthor auf und wir schreiten wieder hinab längs des Westganges der Akropolis, am Areopag vorüber und erreichen die in der Tiefe ziehende Fahrstraße, auf der wir eine Reihe anderer hochwichtiger Denkmäler besuchen wollen.

Das Werk wird dem Leser das schöne und klassische Griechenland in großen, aber erschöpfenden Zügen vorführen und zwar vorwiegend, wie sich dasselbe heute darstellt.

Casino in Marburg.

Sonntag den 5. März 1882:

Familienabend. 250

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 5. März 1882:

König Wenzel der Wilde,

oder:

Hinko, der Freiknecht.

Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiele von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Nr. 1460.

229

Kundmachung.

Im Grunde Gemeinderaths-Beschlusses werden in der Grazer- und Kärntner-Vorstadt zu Marburg je ein **Sicherheits-Wachposten** mit dem Jahreslohne von 300 fl., Montur und Natural-Quartier bestellt.

Geeignete Bewerber dafür, welche auch verheiratet sein können, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche mit dem Nachweise des Vorlebens bis 15. März 1882 hieran zu überreichen.

Stadttrath Marburg am 25. Februar 1882.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Philharmonischer Verein.

Die

253

Gesangs-Schule

für Mädchen

wird Montag den 6. März um 4 Uhr Nachmittag in der ehemaligen Turnhalle der Mädchenschule, Pfarrhofgasse, eröffnet.

Danksagung.

Vom Herrn Gustav Landauer, Inhaber des Frauenhofes, wurden für die arme Schuljugend hiesiger Schule Schulbücher und allerlei Schreibrequisiten im hohen Werthe zur Vertheilung gespendet. Dem edelmüthigen Schulfreunde dankt somit der gefertigte Ortsschulrath im eigenen, sowie im Namen der Schuljugend und deren Eltern auf das tiefinnigste.

Ortsschulrath Ober-St.-Kunigund,

am 1. März 1882.

Johann Weigl,

Georg Leber,

Schulleiter.

252

Odmann.

Eine Wohnung und Stall.

251

Der ganze zweite Stock Herrengasse Nr. 4, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc. ist mit oder ohne Stall zum 1. Mai zu vermieten.

Ein Stall und ein Magazin

zu vermieten.

(215)

Anfrage Legetthoffstraße Nr. 37, I. Stock.

Mit 1/2 Bogen Beilage.

Durch alle Buchhandlungen oder direct von der Verlagshandlung A. Hartleben in Wien, I., Wallfischgasse 1, zu beziehen:

Hartleben'sche grosse Kriegskarten.

Karte des Operationsgebietes in Süd-Dalmatien und der Herzegowina, nebst Montenegro.

1: 325.000. 20 Kr. = 40 Pf. = 55 Cts.

Karte des Insurrections-Schauplatzes von Bosnien und der Herzegowina. 1: 325.000.

30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts.

Generalkarte des gesammten Insurrections-Gebietes in Bosnien, der Herzegowina und Süd-Dalmatien, nebst den angrenzenden Ländern. 1: 450,000. 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts.

A. Hartleben's Chronik der Zeit.

Erstes Heft:

FOCKT, Der Brand des Ringtheaters in Wien am 8. Dezember 1881.

7. Auflage. Fünf Bogen. Octav. Mit 5 Illustr. 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts.

Zweites Heft:

Die Ereignisse und Operationen in Süd-Dalmatien und den angrenzenden occupirten Ländern. I. Schilderung des Landes und Volkes und Vorgeschichte des Krieges. Von C. Th. FOCKT. 5 Bogen. Mit zwei Karten und 12 Abbildungen. 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts.

Drittes Heft:

Die Ereignisse und Operationen in Süd-Dalmatien u. s. w. II. Beginn der Operationen und Vormarsch der k. k. Truppen. Von Moriz B. ZIMMERMANN. 5 Bogen. Mit zwei Karten und 10 Abbildungen. 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts.

Bei Einsendung der Beträge mit Postanw. oder in Briefmarken, erfolgt sofort Franco-Zusendung. Nachnahme, unnütze Spesen.

254

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Eröffnung der Güterschiffahrt.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntniss zu bringen, dass wir die

Güter-Aufnahme

nach allen unterhalb Wien gelegenen Donau-Stationen, sowie nach jenen der Drau, Theiss und Save sofort beginnen.

Die Eröffnung der Fahrten nach den oberhalb Wien gelegenen Stationen kann voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

Wien, den 25. Februar 1882.

256

Die Betriebs-Direction.

Mit Bezug auf die Kundmachung vom 25. Februar beehren wir uns hiemit zur Kenntniss zu bringen, dass die **Güteraufnahme** nach allen oberhalb Wien gelegenen Donau-Stationen **Montag den 6. März** beginnt.

Wien, den 3. März 1882.

249

Die Betriebs-Direction.

Schöne Bausteine

sind zu verkaufen in **Tresternitz** bei ganz ebener Abfuhr. (248)

Eine

gemischte Waarenhandlung

ist unter sehr günstigen Bedingungen abzulösen, in einem größeren Pfarrorte Steiermarks, 3 Minuten von der Eisenbahnstation, wo eine zweiklassige Volksschule besteht. — Jahres-Umsatz fl. 30.000. — Verschleiß von Tabak und Stempel; Filiale-Amt der k. k. Post. (192)

Nähere Details ertheilt Herr Gustav Perko in Marburg.

Ig. Rossmann's Weinstube.

Villanyer roth . . .	zu 40 kr. pr. Lit.
Eigenbau Sauritscher	" 40 " "
detto detto 1878er	" 28 " "
Kollosser 1881er . .	" 24 " "

 238

Zu verkaufen!

Ein zweispänniger, leichter, halbgedeckter **Wagen**, bereits ganz neu, sehr billig zu haben bei Franz Bergler, Wagnermeister, Kärntnerstraße Nr. 12, Marburg. (257)

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel für

Zungenfranke!

bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verstopfung, ferner für Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarne, Rheumatische u. Reconalescente ist der unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers Julius Herbabny in Wien.



Wie zahlreiche ärztliche Atteste und Berichte von privaten Anerkennungs-Schreibern bezeugen, stellt sich nach langem Gebrauche dieses erprobten Heilmittels ein guter Appetit, gesunder Schlaf und allgemeine Kräftigung ein. In Folge vermehrter Nahrungsaufnahme, bei schwachen, mäßig die natürlichen Schwäche, der Appetitlosigkeit, der schleimigen Schleimlösung und findet durch Beförderung der Zirkulation, Seilung der angeregten Zungenheile statt. Genaue Beschreibung, wie zahlreiche Atteste sind in jeder Apotheke enthalten. Man begreife stets ausdrückliche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup und jede Flasche nebenstehende behördlich protokollierte Schutzmarke trage.

Preis 1 Flacon fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung.

Ärztliches Attest.

1808

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien. Bei meiner vieljährigen und ausgebreiteten Praxis habe ich unendlich oft Gelegenheit, Ihren unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup in Anwendung zu bringen, und war die Anwendung desselben stets mit dem besten Erfolge gekrönt. Bei Lungentuberkulose im ersten Stadium war der Erfolg jederzeit überraschend, bei Bleichsucht ebenfalls; so auch bei Scropheln der Kinder in kleinen Gaben angewendet, erzielt ich immer die besten Resultate. Es ist daher dieser unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup allen denen, welche mit diesen Leiden behaftet sind, mit dem besten Gewissen warmstens anzuempfehlen; wer denselben mit Ausdauer gebraucht, wird sich stets mit dem besten Erfolge selbst überzeugen. Indem ich Ihnen genehmige, diese Zeilen zum Wohle der leidenden Menschheit zu veröffentlichen, zeichne ich hochachtungsvoll
Geil. Dreifaltigkeit
Alexander Deanino
in Windisch-Büheln bei Marburg, 14. April 1881. Arzt.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot für Süd-Steiermark in Marburg
bei Herrn Apotheker J. Baucalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:
Gilli: S. Kupferschmid, Raumbach's Erben, Apoth. Deutsch-
Sandsberg: G. Müller, Feldbach: J. König, Graz: Ant.
Redwed, Leibnitz: D. Ruppheim, Pettau: E. Wehrball, G.
Glasch, Adersburg: Cäsar Andrien.

3. 100. (243) **Kundmachung.**

Auf die Wurmberg-Ziglenzer, dann auf die Verbindungsstraße von Ziglenzen nach St. Martin und Hohenburger Bezirksstraße II. Klasse kommen 255 Kubikmeter Schotter pro 1882 beizustellen und zwar:

Loos	Kubikmeter
1. Von der Reichsstraße in Magdalenenborstadt bis Unterpöberich	25
2. Von dort bis Zwentendorfer Gemeindegrenze	15
3. Von dort bis Lendorfer Gemeindegrenze	10
4. Von dort bis Lendorfer Schottergrube	20
5. Von dort bis zur Ueberfuhr	25
6. Von dort bis zur Kofarbrücke	30
7. Von dort bis Martinier Gemeindegrenze	30
8. Von dort bis Pettauer Bezirksgrenze	40
9. Von Schmied in Untertäubling bis zur Leonharder Bezirksgrenze	30
10. Auf die Verbindungsstraße nach St. Martin	15
11. Auf die Hohenburger Bezirksstraße	15

Zur Sicherstellung dieses Schotterbedarfes findet am **20. März 1882** Vormittag 10 Uhr eine Minuendo-Lizitation statt und zwar im hiesigen Amtsfloale, wo auch die Lizitationsbedingungen eingesehen werden können.
Bezirksauschuß Marburg, 26. Februar 1882.
Der Obmann: Dr. Jos. Schmiderer.

3. 101. (244) **Kundmachung.**

Auf die Pettauer Bezirksstraße II. Klasse kommen 200 Kubikmeter Rundschorer pro 1882 beizustellen.

Zur Sicherstellung dieses Schotterbedarfes findet am **20. März 1882** Vormittag 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei eine Minuendo-Lizitation statt und können die Lizitationsbedingungen hieramts eingesehen werden.
Bezirksauschuß Marburg, 26. Februar 1882.
Der Obmann: Dr. Jos. Schmiderer.

3. 102. (241) **Kundmachung.**

Auf die Maria Raster Bezirksstraße II. Klasse sammt den Zufahrtsstraßen zu den Bahnhöfen Maria Rast und Feistritz kommen 450 Kubikmeter Schotter pro 1882 beizustellen und zwar auf:

Loos	Kubikmeter
1. Von der Birn in Magdalena-Vorstadt bis zur Brunnendorfer-Pickendorfer Gemeindegrenze	80
2. Von dort bis zur Brücke in Lembach	50
3. Von dort bis zur Feistritzbrücke	100
4. Von dort bis zur Raster Gemeindegrenze	30
5. Von dort bis zum Eingange in Maria Rast	25
6. Von dort bis zum Friedhof	40
7. Von dort bis zum Ende der Bezirksstraße	50
8. Auf die Zufahrtsstraße von Smolnig zum Maria Raster Bahnhof	40
9. Auf die Bahnhofzufahrt vom Orte Maria Rast	5
10. Von der Drauwälder Reichsstraße bis zur Ueberfuhr	15
11. Von dort bis zum Bahnhof Maria Rast	15

Zur Sicherstellung dieser Schotterbeistellung findet am **21. März 1882** Vormittag 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei eine Minuendo-Lizitation statt. Die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.
Bezirksauschuß Marburg, 26. Februar 1882.
Der Obmann: Dr. Jos. Schmiderer.

3. 103. (242) **Kundmachung.**

Auf die Saringer Bezirksstraße II. Klasse kommen für nachbenannte Straßenstrecken pro 1882 125 Kubikmeter Schlägelschotter aus dem Saringhofer Steinbruche beizustellen.

Loos	Kubikmeter
4. Von der Sod'schen Gube bis zum Verblatztkreuz	40
5. Von dort bis zur Gemeinde Waigen	25
6. Von dort bis zur Gemeinde Pöllitschdorf	35
7. Von dort bis zum Ende der Bezirksstraße bei St. Egid	25

Zur Sicherstellung dieses Schotterbedarfes findet am **21. März 1882** 10 Uhr Vormittags eine Minuendo-Lizitation im hiesigen Amtsfloale statt.
Die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.
Bezirksauschuß Marburg, 26. Februar 1882.
Der Obmann: Dr. Jos. Schmiderer.

Bayerische Actiengesellschaft für chemische & landwirthschaftlich-chemische Fabrikate

Fabrik Heufeld (Oberbayern).

Prämirt auf den Weltausstellungen
London 1862. Wien 1873.
Ferner auf den Ausstellungen
Bayern 1860, 1863, 1864, 1867, 1868, 1880, 1881.
Sachsen 1865. Oestreich 1862, 1863, 1881.
Verdienst-Medaillen & Ehrendiplome.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen unsere durch ihre vorzügliche und sichere Wirkung rühmlichst bekannten

Düngemittel

zu geneigter Abnahme.
Wir garantiren bei unseren Düngemitteln den angegebenen Gehalt an wirksamen Bestandtheilen und unterstellen dieselben der Controle sämtlicher Versuchsstationen.
Die Untersuchung findet durch die k. k. Versuchsstation in Klosterneuburg bei Wien, die landwirth. Landesanstalt in St. Michele, Südtirol, sowie durch die königliche Centralversuchsstation München, bei directen Bezügen aus unserer Fabrik vertragsmässig kostenfrei statt.
Speziell machen wir aufmerksam auf unser Bicalciumphosphat (präcipitirter 2 basisch phosphorsaurer Kalk), dessen Anwendung auf humosen, kalkfreien Bodenarten, sowie auf Moorboden und sauren Wiesen besonders vortheilhaft ist. Details über die damit erzielten sehr günstigen Erfolge stehen zu Diensten, ebenso werden Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen sofort franco zugesandt.
Niederlage in Graz bei Herrn JOS. POJATZI, Griesgasse 36.

HARLANDER

Strickgarn und Spulenzwirn.



Bei der Wiener und Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität, sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden Detailgeschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie.



Fabrikmarke für Strickgarn. Fabrikmarke für Spulenzwirn.

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die **Berger'sche** Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.
Haupt-Versandt: Apotheker G. HELL in TROPPAU.

In Marburg bei den Herren Apothekern D. Bancalari, W. König und J. Noss, sowie in allen Apotheken Steiermarks. (130)

Ein sehr schön
möblirtes Zimmer
parterre, mit separatem Eingang, sonnen-
seitig, kann fogleich vermietet werden in der
Restauration Rärntnerbahnhof,
Magdalena-Vorstadt.
(226)

Casinogasse, No 8
1. Stock ist eine sonnseitig gelegene
Wohnung
mit 5 Zimmern sammt Zubehör vom 1. Mai
laufenden Jahres an zu vermieten.
Nähere Auskunft daselbst. (240)

Caffee aus Hamburg
versendet pr. Post portofrei in garantirt
reiner, vorzüglicher Waare:
ff. Mocca-echt Fl. 8.30 ff. Portorico Fl. 5.30
ff. Menado „ 6.85 ff. Campinas „ 4.65
ff. Java „ 6.25 ff. Santos „ 4.10
ff. Ceylon „ 6.10 ff. Rio „ 3.60
pr. 4% Kilo Netto pr. Nachnahme;
ganze Säcke, à 65 Kilo, billiger.
Aug. Steffen, Hamburg.

Ein vierfziger Glaswagen
ist sehr billig zu verkaufen.
Auskunft im Comptoir d. Bl. (236)

Frisch gebrannter
Cillier Kalk
zu haben bei
Carl Bros, Rathhausplatz. (216)

Der Pain-Expeller

mit „Anker“
ist ein sehr gutes Hausmittel.

das sich besonders bei Gicht, Rheumatismus etc. glänzend bewährt hat. Preis: 40 fr., 70 fr. u. 1 fl. 20 fr. Vorräthig in der Apotheke des **W. König** in **Marburg** sowie in allen renommirten Apotheken der Monarchie. (1271)

Geschäfts-Lokale.

Für ein Gemischtwaaren-Geschäft ist ein Lokal 3 Minuten vom Curorte **Sauerbrunn**, welches durch 30 Jahre betrieben wurde, zu vermieten. Selbes hat drei Fenster Gassenfront, anstoßende Wohnung, Keller; auch ist sämtliche Gewölbs-Einrichtung und Geschäfts-Utensilien unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Bürgermeister Herrn **J. Dgriseq** in **Sauerbrunn**. (223)

Kaffee

direct aus Hamburg
zu wirklichen En gros-Preisen
aus dem bekannten Versandt-Geschäft von
Robt Kap-herr, Hamburg
in Säckchen von $4\frac{3}{4}$ Kilo Netto Inhalt
portofrei und inclusive Verpackung, gegen
Nachnahme oder vorherige Einsendung des
Betrages:

Mocca, echt arab. hoch aromat. ö. fl. 6.60
Menado, hochfeinst im Geschmack „ 6.15
Ceylon Perl, extrafein „ 5.60
Ceylon, blaugrün, edel „ 5.30
Ceylon, Plantation, extrafein „ 5.—
Perl Mocca, fein, ergiebig „ 4.85
Java I, goldgelb, hochfein „ 4.80
Java II, goldgelb, sehr fein „ 4.35
Cuba, dunkelgrün, sehr fein, kräftig „ 4.75
Java, blassgrün, fein, kräftig „ 4.25
Santos, ergiebig „ 3.95
Domingo, wohlschmeckend „ 3.75
Rio, kräftig „ 3.60
Empfehlenswerthe Kaffee-Mischung: Ceylon
Perl mit Java I. — Sämmtliche Sorten sind
gesiebt und verlesen, daher frei von Staub
und schwarzen Bohnen.

Spezielle Preis-Verzeichnisse über **Thee**,
Fischwaaren, **Conserven** etc.
auf Wunsch gratis und franco. (164)
Ueber die Reellität meiner Lieferungen
erhalte ich fortwährend die lobendsten An-
erkennungen.



Gastl's Blutreinigungs- THEE,

dieses viel bewährte
Volksheilmittel,
aus milden, reizlose
Decoctionen erzeugen-
den Kräutern zu-
sammengesetzt, ent-

fernt jede Ansammlung von Galle und Schleim,
und belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's verpackte Blutreinigungs-Pillen

(in Schachteln zu 30 und 50 fr.) sind das
renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende
Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorr-
hoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber-
und Gallenleiden, Hautausschläge. Das sanfteste
Abführmittel für Frauen und Kinder.

Depots: in **Marburg** bei **W. König**,
Graz: Purgleitner, **Cilli:** S. Kupferschmid, **Köflach:**
M. Willek, **Mahrenberg:** S. Kotschnig, **Moschganzen:**
Th. Mill, **Radkersburg:** C. Andrien, **Salden-**
hofen: W. Kresnik, **Waghern:** F. Urm, **Krapina:**
S. Meniger. — **Haupt-Depot:**
Apotheke „zum Obelisk“ in Klagenfurt. 1168

Julius Schaumann's

MÄGENSALZ.

Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leich-
tere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen,
die **Verdauung und Blutreinigung**, die **Ernährung**
und **Kräftigung des Körpers**. Dadurch wirkt es bei
täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche als
diätetisches Mittel bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als:
Verdaunungschwäche, **Sodbrennen**, **Anschoppungen**
der **Baucheingeweide**, **Trägheit der Gedärme**,
Gliederchwäche, **Hämorrhoidal-Leiden** aller Art,
Skropheln, **Kropf**, **Bleichsucht**, **Gelbsucht**, **chroni-**
schen Hautausschlägen, **periodischem Kopfschmerz**,
Wurm- und **Steinfrankheit**. **Verkleimung**; in
der eingewurzelten **Gicht** und in der **Tuberkulose**.
— Bei **Mineralwasser-Kuren** leistet es sowohl vor als
während des Gebrauchs derselben, sowie zu Nachkur vor-
zügliche Dienste. (1225)

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlichen Apo-
theker in **Stoßerau** und in folgenden Depots: **Graz:**
Johann Eichler, **Ap.**, **Ad. Saku**, **Ap.**, **Jos. Purgleitner**, **Ap.**,
Barmherzige Brüder, **Ap.**, **Ant. Nedved**, **Ap.**, **Raim. Postl**,
Ap., **Ertl & Krepsch**, **Droguisten**, **Admont:** **Scherl**, **Ap.**,
Bruck a. d. M.: **Al. Langer**, **Ap.**, **Cilli:** **Jos. Kupfer-**
schmid, **Ap.**, **Ad. Marek**, **Ap.**, **Fürstenfeld:** **A. Schröder-**
fug, **Ap.**, **Feldbach:** **Jos. König**, **Ap.**, **Judenburg:** **Carl**
Unger, **Ap.**, **Knittelfeld:** **Mag. Zaverst**, **Ap.**, **Frz. Sov-**
rano, **Leibnitz:** **Otto Ruppheim**, **Ap.**, **Leoben:** **Johann**
Pferschy, **Ap.**, **Marburg:** **Jos. Bancalari**, **Ap.**,
Wenzel König, **Ap.**, **Radkersburg:** **Caspar Andrien**,
Ap., **Rottenmann:** **Fr. Fav. Mling**, **Ap.**, **Deutsch-**
Landsberg: **Heinr. Müller**, **Ap.** Ferner in allen renom-
mirten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Preis einer Schachtel 75 fr.

Verandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme.

Zu verkaufen!

Zwei Kastanienbäume, sehr groß, für
jeden **Sitzgarten** geeignet. (247)
Auskunft im **Comptoir d. Bl.**

4 1/2 - 5 %ige Hypotheken-Capitalien
sinds tets in allen Grössen, künd- u. unkündbar, mit o.
ohne Amortisation zu Gemeindegzwecken, auf Acker-
güter, Häuser und Etablissements zu beziehen durch

J. W. Obereindorf in Magdeburg
13jähriges Hypotheken-Negotiations-Geschäft
I. Ranges in Deutschland.
ff. Referenzen-Angaben erboten.
(Retourmarke erbeten.) 1277

Nur
Nr. **19.** **Garantirt**
wasserdichte
Regenmäntel

von **Modestoff** mit **Gummi-**
Einlagen, von **gummirt. Stoffen**,
sowie von **imprägnirtem Loden**,
Tuch und Tüffel,
besonders passend

für **Jagdfreunde**,
in jeder **Façon**, auch
Joppen,
von fl. 7 angefangen.
Für das k. k. Militär nach a. h. Vorschrift.

J. N. Schmeidler,
Lieferant Sr. Majestät **Kriegsmarine**.
19 WIEN, VII., Stiftgasse 19
Filiale: I., Kohlmarkt 5. 19

Verstorbene in Marburg.

24. Februar: **Wisiaf Anna**, pens. Bahnwächters-
fran, 66 J., **Kärntnerstraße**, chron. Lungenatarrh; 26.:
Heller Georg, gewes. Grundbesitzer, 68 J., **Biftringhof-**
gasse, Speiseröhreverengerung; 27.: **Mally Maria**,
Försterstochter, 11 J., **Schm. dererstraße**, Bauchfellentzündung; 30 d. l. **Mathilde**, **Bahntischlerstochter**, 4 Tage, **So-**
sefstraße, Lebensschwäche; 28.: **Stöger Maria**, **Conduc-**
teurstochter, 26 Tage, **Augasse**, **Blattern**; **Belenka**
Franziska, **Lackiererstochter**, 6 Mon., **Schillerstraße**, **Lun-**
genentzündung; **Schnopel Michael**, **Steindruckersohn**,
14 Mon., **Kriehuberstraße**, **Darmkatarrh**; 2. März: **Rauch**
Anna, gewes. Stubenmädchen, 52 J., **Augasse**, **Typhus**;
Skalla Viktor, **Cantinerersohn**, 22 J., **Franz Josef-**
Kaserne, **Caries**; **Satter Theresia**, **Musikerfrau**, 80 J.,
Burggasse, **Altersschwäche**; **Glanek Maria**, **Advokatens-**
tochter, 14 Mon., **Kärntnerstraße**, **Blattern**; 3. März:
Reinisch Maria, k. k. **Patentalinvalidens Witwe**, 77 J.,
Triesterstraße, **Lungenentzündung**; **Reposlan Amalia**,
Bahnklosterstochter, 2 J., **Mühlgasse**, **Blattern**.

Erzielte Heilerfolge von Abzeh-
rungsleiden, **allgemeine Körper-**
schwäche, **Verdaunungsmangel**,
Appetitlosigkeit, **Hals-**, **Husten-**,
Magen-, **Brust-** und **Lungenleiden**
durch die mit 58 hohen Auszeichnungen welt-
gekrönten

Johann Hoff'schen Malzfabrikate, das
allein echte **Johann Hoff'sche Malzextract-**
Gesundheitsbier, die **Malz-Gesundheits-**
Chocolade und **Brust-Malzbonbons**.

An den k. k. Hoflieferanten Herrn

JOHANN HOFF,

Kommissionsrath, Besitzer des k. k. gold. Verdienst-
kreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden.

Erfinder

und alleiniger Fabrikant des **Johann Hoff'schen Malz-**
extractes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in
Wien, **Fabrik Grabenhof**, **Bräunerstraße**
Nr. 2, **Comptoir und Fabriksniederlage**
Bräunerstraße 8.

Se. Majestät

der **König von Dänemark** ließ dem Fabrikanten Herrn
Joh. Hoff durch seinen Adjutanten mittheilen, daß
er den Werth seines **Malzextractes** sehr hoch anschläge.
„Ich habe“, so lautete die königliche Erklärung, „mit
Freunden die Heilwirkung des **Hoff'schen Malzextractes**
bei mir und mehreren Mitgliedern meines Hauses
wahrgenommen.“

Heil-Bericht.

(Im Auszuge.)

Acht Jahre litt ich an **Athembeschwerden**,
Husten und **Blutwallungen** im Kopfe Tag
und Nacht; wegen Abnahme meiner Kräfte
kloß ich mit dem Leben ab. Durch den
ärztlichen Rath brauchte ich die **Johann Hoff-**
schen Malzfabrikate und mit Freuden bekenne
ich, daß ich jetzt gesund bin und alle meine
Bekannten, die mich jetzt sehen, meine Hei-
lung als ein Wunder betrachten. Zum Nutzen
ähnlich Leidender wünsche ich die Veröffent-
lichung.

Gyarafas Janos,
Oberleutnant der Honved.

Warnung.

Alle **Malzfabrikate** tragen auf den **Etiquetten**
die Schutzmarke (Brustbild des

Erfinders

und
ersten Erzeugers

Johann Hoff in einem stehenden Ovale, darunter
der volle Namenszug **Johann Hoff**. Wo dieses Zeichen
der Echtheit fehlt, weise man das Fabrikat als gefälscht
zurück.

Die ersten, echten, schleimlösenden **Joh. Hoff'schen**
Brust-Malzbonbons sind in **blauem Papier**.
Unter 2 Gulden wird nichts versendet.

Hauptdepot in Marburg:

Moric & Bancalari.

Verkaufsstellen bei: **F. P. Holasek**,
Alois Felber und **S. Ruczizka.**

Marburg, 4. März. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 9.—, **Korn** fl. 6.20, **Gerste** fl. 5.40, **Hafer**
fl. 3.40, **Ruturug** fl. 5.50, **Dirje** fl. 5.50, **Heiden** fl. 5.50,
Erdäpfel fl. 2.20 pr. Stk., **Fisolen** 12 fr., **Linzen** 28, **Erbfen**
24 fr. pr. Kgr. **Dirjebrein** 10 fr. pr. Stk. **Weizengries**
26 fr. **Mundmehl** 28, **Semmelmehl** 20, **Potentamehl** 13,
Rindschmalz fl. 1.20, **Schweinschmalz** 80, **Speck** frisch 64,
geräuchert 78 fr., **Butter** fl. 1.10 pr. Kgr. **Eier** 1 St.
2 fr. **Rindfleisch** 49, **Kalbsteisch** 51, **Schweinsfleisch** jung
52 fr. pr. Kgr. **Milch** fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter.
Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—,
weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr.
Meter. **Holzbohlen** hart fl. 0.70, weich 50 fr. pr. Stk. ltr.
Heu fl. 1.80, **Stroh** Lager fl. 1.60, **Streu** 1.— pr. 100 Kgr.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg

Gemischte Züge.

Von **Märzzuslag** nach **Triest**:

Ankunft 1 u. 44 M. Abfahrt 2 u. 20 M. Nachm.

Von **Triest** nach **Märzzuslag**:

Ankunft 12 u. 24 M. Abfahrt 12 u. 52 M. Nachm.

Personenzüge.

Pragerhof-Graz:

Ankunft 8 u. 56 M. Abfahrt 9 u. 1 M. Früh.

Graz-Pragerhof:

Ankunft 5 u. 49 M. Abfahrt 6 u. 10 M. Abends.